

Rating kurz notiert

Feri: Erdbeben bleibt ohne Rating-Folgen

Das Erdbeben zehn Kilometer südöstlich von Norcia in Italien hat nach den Worten von Christoph Dorsch, Leiter Credit Rating bei der Feri Euro Rating Services AG, einige Auswirkungen auf die ökonomische Entwicklung der Region. Das Risiko, das nach der unmittelbaren Zerstörung und Beschädigung weitere Schäden durch Nachbeben und andere sekundäre Effekte wie etwa Erdbeben folgen, sei vorhanden. Diese negativen Auswirkungen werden mittelfristig durch positive Effekte aus den Wiederaufbauinvestitionen ausgeglichen. Nach Einschätzung von Feri ist die Gesamtwirkung des Erdbebens auf die wirtschaftliche Entwicklung Italiens und das Rating neutral.

Moody's bestätigt A1-Rating Japans

Die Ratingagentur Moody's hat die Kreditwürdigkeit Japans bestätigt. Die Kreditwächter bewerten die Bonität weiter mit der Note A1 und damit der fünfthöchsten Bewertung. Als positiv sehen die Experten den „langsamen, aber stetigen Prozess“, mit dem eine Reform entwickelt wird, um die japanische Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen und Inflation zu erzeugen. Die Zinskosten für die Staatsschulden dürften daher niedrig und stabil bleiben. Den Ausblick für das Rating bezeichnete Moody's als stabil, was auch darauf deutet, dass demnächst keine Änderung der Bewertung ansteht.

Creditreform: VST-Rating auf „CCC“ angehoben

Creditreform Rating hat im Zuge des Folgeratings das Unternehmensrating der VST Building Technologies AG auf „CCC“ festgesetzt, so die Creditreform Rating AG. Grund für die Verbesserung seien maßgeblich die veränderte Kapitalstruktur sowie das verbesserte Fristigkeitenprofil gewesen. In diesem Zusammenhang hätten die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduziert werden können. Des Weiteren sei im Juni die Kapitalerhöhung in der at-equity konsolidierten Produktionsgesellschaft beschlossen worden. Die aktuellsten Jahresabschlüsse seien durch den

neuen Wirtschaftsprüfer wie im Vorjahr mit einem Hinweis auf die Liquiditätssicherung und Maßnahmen zur Liquiditätssicherung versehen. Die künftige Bedienung mittel- bis langfristiger Verbindlichkeiten aus der Innenfinanzierung ist nach Meinung der Creditreform Rating AG unverändert risikobehaftet. Die weitere Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Geschäfts- und Liquiditätssicherung hänge von der zeitnahen Umsetzung weiterer Maßnahmen respektive vertraglicher Vereinbarungen ab. Die nachhaltige Liquiditätssicherung bleibe abzuwarten.

Fitch senkt Türkei-Ausblick

Die Rating-Agentur Fitch hat den Ausblick für das Rating der Türkei auf „negativ“ gesetzt, was eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit andeutet. Die langfristigen Verbindlichkeiten sehen die Bonitätswächter aber weiterhin im sogenannten Investmentbereich. Grund für den schlechteren Ausblick sei die politische Unsicherheit nach dem gescheiterten Putsch. Diese dürfte die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen. Fitch hatte rund eine Woche nach dem Putschversuch schon den Daumen gesenkt. Die Bewertung für die langfristigen Verbindlichkeiten des Landes wurde damals auf „BBB-“ von zuvor „BBB“ herabgesetzt. Die Note steht für ein durchschnittlich riskantes Investment. Die Rating-Agentur Moodys drohte der Türkei drei Tage nach dem gescheiterten Militärputsch mit einer Herabstufung in den Ramsch-Bereich. Standard & Poors hatte im vergangenen Monat die Note für das Land um eine Stufe auf „BB“ herabgesetzt und damit tiefer in den spekulativen Bereich.

Fitch: A-Rating für Südtirol bestätigt

Fitch Ratings hat die Bewertung „A“ für Südtirol bestätigt, die damit zwei Stufen über jener Italiens („BBB“) liegt. Solide Steuereinnahmen und eine stabile Wirtschaft sind die ausschlaggebenden Punkte für die Bewertung. Die Note A spiegelt demnach den hohen Grad an Finanzautonomie des Landes wider, gemeinsam mit gediegenen sozio-ökonomischen Indikatoren und einer sehr geringen Verschuldung. Auch die Aussichten werden von Fitch aufgrund der Stabilität der Finanz-

politik gut bewertet. Der Bericht verweist auf die Ergebnisse von 2015 mit einem Überschuss von rund 30 Prozent der Einnahmen und die laufende Kontrolle der Kosten. Mittelfristig erwartet die Ratingagentur jährlich steigende Einnahmen von durchschnittlich einem Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf entspreche 145 Prozent des europäischen Mittelwertes und macht Südtirol damit zu einer der reichsten Regionen Italiens und Europas.

Fitch: Griechenland-Rating mit „CCC“ bestätigt

Fitch hat das Langfrustrating für Griechenland mit „CCC“ bestätigt. Die Analysen bleiben damit trotz der Auszahlung der zweiten Hilfstranche aus dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) weiterhin skeptisch. Die Regierung habe zwar eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um das für das Jahr 2018 geplante Wachstumsziel von drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erreichen, doch beschränkten sich diese zu zwei Drittel auf die Bereiche Pensionen und Steuerreform. Jedoch stehe im vierten Quartal mit der geplanten Arbeitsmarktreform die wichtigste Komponente an, hieß es. Für das Gesamtjahr rechnen die Rater mit einem BIP-Rückgang um 0,5 Prozent. Für das Jahr 2017 wird dann ein Wachstum von 1,8 Prozent prognostiziert. Hintergrund seien eine Steigerung bei den Investitionen und erhöhte private Ausgaben.

Anleihe-Rating der KSW Immobilien nur bei „BBB“

Die Creditreform Rating AG hat das Emissions-Rating für die Projekt-Anleihe der KSW Immobilien GmbH & Co. KG im Rahmen des Folgeratings anhand der aktuellen Methodik von „BBB-“ (watch) auf „BBB“ angehoben. Grund für die Ratingverbesserung im Investment-Grade-Bereich seien kontinuierliche Sponsoring-Maßnahmen durch die KSW GmbH, der aktuelle Projektfortschritt sowie der aktuelle Stand des Verkaufs des Projekts. Nach Berechnungen der Rating-Analysten ergeben sich bei durchschnittlicher Betrachtung von gestressten Szenarien demnach Rückzahlungsquoten, die ausreichen, um die Anleihe vollständig an die Anleihegläubiger zurückzuführen.